

Tag der Organspende Steine für Organspende gingen auf Reisen!

Nach dem vielversprechenden Start von „Steine für Organspende“ 2022 während weniger Wochen, war verständlich, dass wir die Aktion auch 2023 fortführen. Zum Ablauf des letzten Jahres, veränderten sich die Steine zur eindrucksvollen Mitmachaktion. So ist ein deutschlandweites Geflecht mit Steinen entstanden, das die Bevölkerung beim Auffinden inspirieren soll, sich zur Organspende zu informieren, umso eine schriftliche Entscheidung treffen zu können. Wie wichtig solche Steine des Anstoßes sind, zeigt der Jahresbericht der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) 2022. Darin ist folgende Darstellung auf Seite 58 zu finden. „Bei nur 14,5 % der durchgeführten Organspenden, lag ein „schriftlicher Wille“ vor.“ Die Zahl lässt aufhören, denn lauten doch die Aussagen anderer Zahlenerhebungen, z.B. der BZgA von 03/2023 „84 Prozent der Befragten stehen einer Organ- und Gewebespende aktuell eher positiv gegenüber. - 61 Prozent der Befragten haben eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen.“ Um dieses Missverhältnis der Zahlen auszugleichen, ist wohl noch sehr viel mehr Arbeit erforderlich als gedacht. So hatte unsere Aktion zum Thema, wo viele immer wieder beständig ineffektiv über Erklärungen nachsinnen, seinen einfachen Ursprung in Steinfurt bei Elke Kerkering (Steinmalerin) und mir in Saarbrücken. Man kann hierzu eine Idee besitzen, aber es braucht Menschen, die man damit so begeistert, dass diese sie dann zum Leben erwecken. Das ist im Jahr 2023 beeindruckend gelungen!

Schon im Januar nach den ersten Planungsgesprächen, hatte Elke schnell Motive für die Steine im Kopf. Selbst tat ich mir schwer, das richtige Motto zu entdecken. Anfangs dachte ich sehr groß! Mein Gedanke: „60 Jahre Élysée-Vertrag und in Verbindung der Deutsch französischen Freundschaft, könnte man hierzu ein Schulprojekt zwischen beiden Ländern zum Thema Organspende initiieren. Das Saarland und Frankreich grenzen aneinander. Es war mir bewusst, dies würde ein großes Projekt! Ich bin dabei wohl vom Urgedanken der Steine, als Anstoß sich zu informieren, im Denken abgekommen.

Bei einem Gespräch erinnerte man mich an meinen Gesundheitszustand, der dazu führte, dass ich meine Arbeit größtenteils nur aus dem Homeoffice leisten kann. Zudem, dass durch die Unterstützung der Ministerpräsidentin des Saarlandes und dem Gesundheitsminister unter Einbezug der Kassenärztlichen Vereinigung und der Ärztekammer, ein Flyer entstanden sei, der in jeder Praxis zum Mitmachen auffordere. Auf dieses Fundament des Vertrauens, sollte ich mich doch besinnen, wie weiter aufbauen!

Ich war für diesen Hinweis sehr dankbar. Die Steine mussten sich nun deutschlandweit verbreiten. Beim Aufruf in der Facebook-Gruppe „Nierenkrank“, wo die Aktion 2022 gestartet wurde, war von den Betroffenen, erneut keine rege Unterstützung zu spüren. Hier schrieb ein Mitglied: „Ich sehe den Sinn darin nicht, Steine zu bemalen!“ Das hemmte uns etwas ...! War es doch mit unser Ziel, dass die Betroffenen, dadurch, da sie bei der Sensibilisierung der Organspende selbst aktiv werden können, selbst auch etwas Mut und Hoffnung schöpfen können. Wir stellten uns die Frage, haben wir die Aktivität im letzten Jahr falsch beurteilt und ist sie nicht so effektiv wie geahnt?!

Während dieser geistigen Arbeit, begann mit den Patienten auf der Warteliste, ein Zug der Solidarität zu rollen. „Steine für Organspende“ veränderte sich dabei zu einer Mitmachaktion! Elke die sehr gut in den sozialen Medien und vielen Steingruppen vernetzt ist, gelang es zahlreiche Steingruppen in Facebook am und zum Mitmachen zu interessieren. So entstanden in den folgenden Gruppen: - Stonefurt -Anachsteine -ZusammenStark-Stonies vereint für den guten Zweck -Anne Stones - Wandersteine das Original, deutschlandweit unzählige Steine, die so auf Reisen gingen. Dabei war einer schöner als der andere. Mittlerweile gibt es ca. 1800 Steingruppen bei Facebook.

Stellvertretend für alle sind zwei sehr aktive Steinmalerinnen (Künstlerinnen), Jana Pönitz und Kirsten Mielke neben Elke zu nennen. Jana Pönitz bemalte zusätzlich für einen noch ganz besonderen Termin, Steine, die in Saarbrücken auf Reisen gehen!

Wie stellte sich 2023 die Mitmachaktion in der Entwicklung dar? Wir erhielten von überall Steinbilder. So fand die Mitmachaktion bei Dorffesten, Familienfesten und vielem mehr Anwendung. Gerade hier war es möglich, während die Kinder malten, mit den Eltern über Organspende zu reden. Auch die IKK Südwest wurde darauf aufmerksam und nutzte es bei ihrem Organspendentag am 29.04.2023 im

Saarbrücker Schloss. Hier malten die Schüler der Klasse PK10T1 der Friedrich-List-Schule Saarbrücken in ihrer Projektwoche Steine, die sie beim Spaziergang gut sichtbar auslegten. Die IKK wird die Aktion auch in Rheinland-Pfalz und Hessen einsetzen. Auch die Selbsthilfe Saar e.V./Kiss unter Leitung von Frau Karina Klar-Reinert unterstützte die Aktion. Ebenso wie die Patienten des Ederhof (spezialisiertes Rehasentrum für organtransplantierte Kinder und Jugendliche) in Österreich. Sie bemalten Steine wie Taschen.

Darüber hinaus schickte die Bundestagsabgeordnete Josephine Ortleb von der SPD im Bundestag Steine auf Reisen. Auch der Bundesverband Niere e.V. hat das Mitmachprojekt aufgegriffen und angewandt.

Der saarländische Gesundheitsminister Dr. Magnus Jung lud uns, Frau Susanne Brehmer des Transplantationszentrum des Saarlandes sowie Herrn Daniel Balzert von der Selbsthilfe Nierenkrebs Saar, zu einem Gespräch und Pressetermin ins Ministerium ein. Hier wurden Anstöße zur Verbesserung der aktuellen Situation besprochen. Ich regte dabei ein deutschlandweites zentrales Logo für die Organspendenwerbung an, unter den Organisationen in einer Art Wortmarke mit ihrem Vereinszeichen informieren. So wäre die Organspende wie das Rote Kreuz, überall mit der Zeit, einheitlich erkennbar. Ebenso regte ich Länder-Transplantationsbeauftragte an. Die so dem Thema ein erkennbares Gesicht wie Stimme geben. Man versprach uns die Gedanken mit in die Gesundheitsminister-Länderkonferenz mitzunehmen.

Gleichzeitig war es mir gelungen, die Saarbrücker Zeitung zu interessieren, einen Artikel über alle Projekte und Menschen, die sich im Saarland für Organspende einsetzen, zu erstellen. So erfuhr man dann von den Oasen geschenkten Lebens, des Infoteams Organspende Saar von Hanna und Klaus Schmitt. Weiter wurde die Arbeit der Hornhautklinik des UKS und ihre 2022 errichtete Steele zum „Gedenken und Danken“ vorgestellt. Auch wurde die Arbeit des Transplantationszentrums des UKS sowie „Steine für Organspende“ beschrieben. Die Projekte, wie Menschen, stehen hier nicht in Konkurrenz! Nein sie setzen gemeinsame Zeichen für die Patienten auf der Warteliste, die dringend einer Organspende bedürfen. Das stellte der Artikel auch sehr gut dar. Ebenso erinnern die Projekte wie auch manche Steine, an die Angehörigen und ihre tiefe Trauer. Denn wo auf der einen Seite große Freude über ein neues Leben herrscht, trauert man auf der anderen Seite über den Verlust eines geliebten Familienmitgliedes, Partners oder Kindes. Diese darf bei allen Abläufen nie vergessen werden!

Über den Kontakt zu Weihbischof Jörg Michael Peters des Bistums Trier gelang es sogar eine Führbitte, die an 4.500 Adressen von Kirchengemeinden bundesweit verteilt wurde, zu platzieren. So wurde in den Kirchen am Tag der Organspende, für die Spender, deren Angehörige und die Empfänger, wie alle die in den Abläufen eingebunden sind, gebetet. *Hierfür danken wir Weihbischof Peters wie dem Bistum sehr herzlich!*

Die Steine, über deren Anzahl wir den Überblick verloren, wurden zum Stein des Anstoßes, sodass sich sicher viele Menschen zum Thema Organspende informierten und ihre Entscheidung dazu getroffen haben. Einige Mails wie Nachrichten erreichten uns auch hierzu. So wie die folgende: *„Durch diese Aktion von EUCH habe ich mir einen Kunststoff-Spender Ausweis besorgt.“*

Die Mitmachaktion wird fortgeführt und hoffentlich dazu beitragen, dass noch viele Steine der Bevölkerung den Anstoß gibt, sich zu informieren und zu entscheiden. Sodass mehr Organspenden mit vorliegender Einwilligung durchgeführt werden können als „14,5 %“. In der Folge würden auch die Angehörigen von der schweren Last dieser Entscheidung, wie die Ärzte von der Frage des Einverständnisses befreit. Wie schrieb uns eine Teilnehmerin: „Auch wenn man von vielen Menschen vielleicht auch nur einen erreichen kann, das wäre toll!“

Die Steine für Organspende geben auch Hoffnung, Hoffnung, dass sie Menschen zum Nachdenken anregen und sich so etwas an der Situation ändern kann. Sie stehen aber auch für einen Hilferuf, weil alle bisherigen Maßnahmen nur wenig gegriffen haben. Ebenso sind die Steine Botschaftsträger der stillen Wartenden“, die kaum wahrgenommen werden?! Es wird, wenn, immer nur von den mangelnden Organen berichtet, den Wartenden dahinter, gibt man aber kaum ein Gesicht. Jeder Stein ist so ein Freund der Menschen auf der Warteliste, der mit seinen vielseitigen Botschaften, zahlreich versucht die aktuelle Lage, ein Stück zu verbessern!

Wir danken allen die sich in diesem Jahr schon so aktiv an der Mitmachaktion beteiligt und sie gefördert haben! Ein besonderer Dank geht an Elke Kerkerling die mit ihrem unermüdlichen Einsatz im zweiten

Jahr das Projekt mit Leben füllte. Ihr selbst wurde ein neues Leben, im Verlauf der Aufnahme in ein Hospiz, da Dialyse nicht mehr möglich war, durch eine Organspende geschenkt! Der Anruf erreichte sie im Hospiz ...

Dies alles zeigt, wie wichtig es ist, in Zeiten wo weiter ergebnislos über die Situation erörtert und gedacht wird, den Menschen simpel einen Anstoß zu geben, um sich zu entscheiden ... Bei allen Abläufen, wird seit Jahrzehnten vergessen, dass die Patienten auf der Warteliste keine Bedenkzeit besitzen ...

Martin G. Müller
Spektrum Dialyse